

UDC 930.85 (4—12)

YU ISSN 0350—7653

ACADEMIE SERBE DES SCIENCES ET DES ARTS

---

COMITE INTERACADEMIQUE DE BALKANOLOGIE  
DU CONSEIL DES ACADEMIES DES SCIENCES ET DES ARTS  
DE LA R.S.F.Y.  
INSTITUT DES ETUDES BALKANIQUES

# BALCANICA

ANNUAIRE DE L'INSTITUT DES ETUDES BALKANIQUES

## XV

BELGRADE 1984



<http://www.balkaninstitut.com>

Dagmar BURKHART

Institut für Balkanologie  
an der Freien Universität Berlin  
Berlin

## RÄTSEL UND SPRICHWÖRTER.

### Ein Vergleich zweier Kurzformen der Volksdichtung

Gegenstand meiner vergleichenden Betrachtung sind — exemplarisch für Sprachformel- und Sprachspiel-Genres auf dem Balkan — die bulgarischen

Gegenstand meiner vergleichenden Betrachtung sind die bulgarischen Rätsel (gatanki) und Sprichwörter (poslovici), also zwei Kurzformen der Volksdichtung. Ich spreche bewußt von Kurzformen (und verwende damit einen neutralen Ausdruck, der nur den Textumfang betrifft), und nicht von »einfachen Formen«, wie André Ibbles es 1929 in seinem gleichnamigen, furoremachenden Buch getan hat. »Einfach« hat zu leicht den Beigeschmack des Simplen; gemeint ist hier jedoch das Gegenteil: komplexe Sachverhalte in fundamentale sprachliche Form gekleidet — das sind die Sprichwörter und Rätsel, auch die bulgarischen. Wo liegen nun außer der Textkürze, die sie mit Schnellsprechversen (skoropogovorki), Flüchen (kletvi), Segenssprüchen (blagoslovii), Zauberformeln (bajanja) und anderen Genres teilen, sowie der anonymmündlichen Tradierung weitere Ähnlichkeiten zwischen den bulgarischen Sprichwörtern und Rätseln? Sie liegen zunächst im formalen Bereich:

- Beide sind meist in rhythmisierter, nicht-prosaischer Sprache gehalten,
- beiden verwenden — das Rätsel mehr als das Sprichwort — zu einem großen Teil eine bildhaft metaphorische oder (seltener) metonymische Ausdrucksweise (Tropen), und
- beide zeigen eine Vorliebe für rhetorische Figuren (v. a. Reim, Alliteration und Parallelismus), die die Memorierbarkeit erleichtern. Sie sind, kurz gesagt, poetische Miniaturen.

Beispiele (aus *Bŭlgarsko narodno tvorčestvo*, Bd. 12, 1963, Hrsg. Cv. MINKOV; R=Rätsel, S=Sprichwort):

- R *Deset brakja se bija, ta ne možoa da si nadvija (prŭstite na rŭcete = die zehn Finger; BNT, 527)*  
*Sinja panica, pŭlna pčenicica (nebeto i zvezdite = Sternenhimmel; BNT, 505)*  
 S *Pej dava, za kavga (BNT, 344)*  
*Pek da pekne, če da vrekne (BNT, 344).*

Sprichwörter und Rätsel stellen beide sprachliche Klischees dar, also verbal festgelegte Phraseologismen, für die — wie G. L. Permjakov (*Ot pogovorki do skazki*, Moskau 1970, S. 106) bemerk hat — eine »lexikalische und syntaktische Klischierug/Klischiertheit des Textes« (Übers. von mir, D. B.) charakteristisch ist. Gemeinsam ist den Rätselfragen und Sprichwörtern ferner, daß sich beide aus einem oder mehr deskriptiven Elementen konstituieren. Das sog. deskriptive Element besteht aus einem topic (Thema) und einem comment (Rhema), wobei — laut A. Dundes (1963; zit. nach Ch. T. Scott, *On Defining the Riddle: The Problem of a Structural Unit*, in: *Genre*, Bd. 2, 1969, S. 129—142, hier: 133) — gilt: »The topic is the apparent referent . . . The comment is an assertion about the topic, usually concerning the form, function, or action of the topic«.

Beispiele für 1 deskriptives Element:

- S *Imotŭt // um ražda (BNT, 202)*  
 R *Puna kaca // sitni jajca (BNT, 524; Lösung: ustata i zŭbite = Mund und Zähne)*

Beispiele für 2 deskriptive Elemente:

- S *Bjal // muž, /// čer // lŭž (BNT, 91)*  
 R *Tebe // gledam, /// mene // vidim (BNT, 550; Lösung: ogledaloto = der Spiegel).*

Da für beide Genres die Konstituierung aus mindestens *einem* deskriptiven Element charakteristisch ist, kann die topic-comment-Bestimmung, wie Georges und Dundes dies fälschlich getan haben (vgl. zit. bei Scott, 132 f.: »a folk riddle is a traditional verbal expression which contains one or more descriptive elements, a pair of which may be in opposition: the referent of the elements is to be guessed«, GEORGES/Dundes 1963, 113; »proverbs are traditional expressions in which there is a topic and a comment. The simplest form of the proverb would thus be 'Money talks'«, Dundes 1962. 37), nicht zur jeweiligen Definition von S und R bzw. zur Genre-Distinktion benutzt werden. Es muß vielmehr, wenn es um Abgrenzung oder Differenzierung geht, gefragt werden: »Welches (offensichtliche, formale) Charakteristikum oder welche Menge von Charakteristika unterscheidet eine bestimmte Klasse von Diskursen von einer

anderen?» (SCOTT, 131; Übersetzung D. B.) PERMJAKOV (1970, 122 f.) bewegt sich völlig auf der Ausdrucksebene, wenn er die sprachlichen Klischees des »parömiologischen Fundus« in prastische Parömien und super-phrastische Parömien sowie Zwischenformen (Wellerismen = »sagte«-Sprichwörter) einteilt. S gehören bei ihm als abgeschlossene Sätze (: Redensarten = unabgeschlossene) zu den phrastischen und R als Dialoge von Frage und Antwort (: monologische Szenen = ein-momentige Anekdoten, kurze Possen etc.) zu den super-phrastischen Formen (vgl. auch: K voprosu o strukture paremiologičeskogo fonda, in: I. S. BRAGINSKIJ u. a., \* Es zeigt sich, daß wir — auch im Falle der (bulgarischen) S und R — ohne Einbeziehung des funktionalen Aspekts bzw. der pragmatischen Dimension nicht weiterkommen. Es befriedigt allerdings nicht, wie R. ABRAHAMS (in seinem Aufsatz The Complex Relations of Simple Forms, in: Genre, Bd. 2, 1969, S. 112) es getan hat, die S den »Konversations-Genres« und die R den »Spiel-Genres« zuzuordnen und damit die unterschiedliche Kommunikationssituation lediglich anzuzeigen.

Tatsache ist, daß es sich bei den bulgarischen R und S um zwei einander entgegengesetzte Sprachfunktionen handelt, die ich — im Falle des R als *Spezifizierung* und — im Falle des S als *Generalisierung* bezeichnen möchte.

Beispiele:

R *Fuči, eči, klone kūrši, prach podiga, sūbarja te, a go ne viždaš* (BNT, 41; Lösung: *vjatūr* = Wind)

formal:  $\exists x Ax \wedge Bx \wedge Cx \wedge Dx \wedge Ex \wedge \neg Fx$  ( $x = vjatūr$ )

wobei  $\exists$  = Existenzquantor (es gibt ein x derart, daß ...  
oder: es gilt für mindestens ein x, daß ...)

und A bis F = Prädikate (A = fuči, B = eči etc.)

S *Kuče, koeto lae, to ne chape* (IKONOMOV, Balkanska narodna mūdrost, 19, № 1125)

formal:  $\forall x A'x \rightarrow (B'x \rightarrow \neg C'x)$

Allquantor,

wobei  $\forall$  = Generalisierung (für alle x gilt, daß ...)

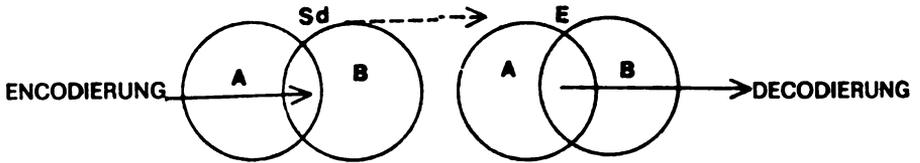
$\neg$  = Negation

A' — C' = Prädikate (A' = kuče, B' = lae, C' = chape).

Grundlegende Unterschiede zeigen sich auch in dem semiotischen Faktum, daß beim Sprichwort (als ein Zeichen — Ausdruck für eine soziale Situation oder Beziehung verstanden) die Ausdrucks-Inhalts-Relation (Signifikant-Signifikat), im Text encodiert, vom Sender (Sd) gesendet und vom Empfänger (E) decodiert und (im Idealfall von gelungener Kommunikation) richtig gedeutet, d. h. verstanden, wird.

\* Tipologičeskie issledovanija po folkloru, Moskva 1975, 247—274. hier: 264.

Modell:

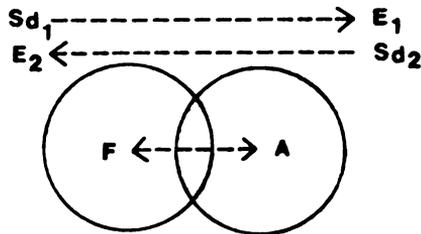


Beispiel: *Jabŭlkata ne pada daleč ot dŭnera si* (BNT, 500)  
 A=S-Ausdruck (dŭner R jabŭlka, wobei R=Relation),  
 B=S-Inhalt (eventuell: majka R dŭšterja,  
 vgl. das unmetaphorische S *Kakvato majkata,*  
*takŭva i dŭšterjata.*)

formal:  $A \cap B$  (=Schnittmenge, Menge gemeinsamer Merkmale, hier: genetische Nähe, Ähnlichkeit auf Grund von Abstammung).

Beim Rätsel (als ein Zeichen-Ausdruck für einen bestimmten semantischen Inhalt oder dessen Referenten verstanden) ist im Gegensatz zum Sprichwort die Lösung nicht im R-Frage-Text selbst formuliert, sondern macht eine Antwort (d. h. eine Lösung der durch die Frage aufgebauten Spannung) erforderlich. Die Zeichenrelation von Ausdruck  $\longleftrightarrow$  Inhalt (=Signifikant R Signifikat) ist also über Frage und Antwort ( $F \longleftrightarrow A$ ) hin dialogisch entfaltet.

Modell:



Beispiel: *Bez snaga i bez krila, ot nego po-bŭrzo nema*  
*(vremeto= die Zeit; BNT, 508).*

F=R-Ausdruck

A=R-Inhalt (=Lösung *vremeto*)

formal:  $F \cap A$  (=Schnittmenge, Menge gemeinsamer Merkmale, hier: maximale Schnelligkeit).

Es handelt sich um eine Äquivalenzrelation zwischen zwei Termen a und b, die durch eine gemeinsame Funktion x hergestellt wird:  
 $f_x a = f_x b$ .

In einem Diagramm\* läßt sich der Sachverhalt so darstellen:

\* Von mic abgewandelt und korrigiert nach Elli KÖNGAS—MARANDA: *The Logic of Riddles in: Structural Analysis of Oral Traditions*, Philadelphia 1971, 216).

<b>I Signifikant</b> = gegebene Terme a (toj/tova, sūštestvo)	<b>II konstante Prämisse</b> <i>ot nego po-būrzo nema</i>	<b>IV gegebene Variable</b> <i>bez snaga, bez krila</i>
<b>V Signifikat</b> = versteckte Terme b <i>vremeto</i>	<b>III versteckte Variable</b> (sa snaga, sa krila).	

(wobei R-Ausdruck = {I, II, IV}; R-Inhalt = {V} und  $\times = F \cap A = \{II\}$ )

Trotz der bisher genannten Unterschiede stehen sich die beiden Genres der bulgarischen Volksdichtung immerhin so nahe, daß sowohl im S als auch im R teilweise auf gleiche Sprachklischees zurückgegriffen wird. Darauf hat u. a. Linda SADNIK in ihren Südosteuropäischen Rätselstudien (1953) hingewiesen und eine Reihe von Beispielen angeführt, wo S und R mit deckungsgleichen Bildern arbeiten:

- 1) S *Edin sviri, a drug igrae* (SADNIK, 108) oder  
*Kako ti djado sviri, tako i igraj!* (ebda.)  
R *Smok sviri na visoka planina, kūrstata gora igrae* (96)  
(Lösung: *vjatūr*=Wind).
- 2) S *Deto Gospod bie s grad, ti udri s kamūnje* (137)  
R *Pu se pule beli kamačeta* (102; Lösung: *grad*=Hagel).
- 3) S *Deto stūpi, treva ne nkine* (155), vgl. das serbokroat.  
S *Kud turski kon hodi, trava ne rodi* (ebda.)  
R *Červen bivol, deto leži, treva ne nkine* (147) oder  
*Imaše eden dedo, kai k'e sedne, trava ne nikne* (ebda.;  
(Lösung: *ogūn*=Feuer, Feuerstätte).

Bei der skizzierten Nähe beider Kurzformen der bulgarischen Volksdichtung nimmt es nicht Wunder, daß R in den S-Fundus übergehen können und umgekehrt. Als ein Beispiel (vgl. MINKOV, 43) möchte ich den Text

*Malko gūrnence, sladko varivce* (BNT, 249)

anführen. Als R gebraucht, erfordert er die (das Designat bezeichnende) Antwort *lešnik* = Haselnuß, als S — ohne diese Lösung verwendet — entspricht er in etwa dem deutschen S *Klein, aber fein* und kann auf entsprechende Situationen oder Sachverhalte in der Kommunikation zeichenhaft angewendet werden.

Abschließend möchte ich den serbischen Folkloristen M. S. LA-LEVIĆ zitieren, der — wie ich meine — beide Genres in einer treffenden, ja geistreichen Formulierung so charakterisiert hat:

»Das Sprichwort hat einen übertragenen Sinn, das Rätsel einen verborgenen. Sprichwörter deutet man, Rätsel löst man... Das Sprichwort verlangt keine Antwort; das Rätsel hat ohne Antwort keinen Wert. Beim Sprichwort denkt man an das, was in ihm steckt;

beim Rätsel suchen wir das, was hinter ihm versteckt ist... Im Sprichwort wird eine komplexe Erfahrung und Lebensregel zusammengefaßt; in den Rätseln tritt uns ein Spiel mit Worten... , eine Leichtigkeit ohne irgendwelche Befassung mit den Problemen des Lebens entgegen... Sprichwörter sind Philosophie, Rätsel Phantasie« (O našoj narodnoj prozi, in: Književni sever, X, 1934, 7—8, 187—188; Übersetzung von mir, D. B.).

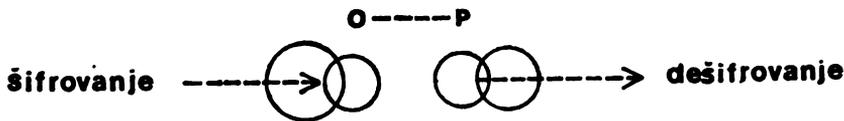
## БУГАРСКЕ ЗАГОНЕТКЕ И ПОСЛОВИЦЕ. ПОРЕБЕЊЕ ДВАЈУ КРАТКИХ ОБЛИКА НАРОДНЕ ПОЕЗИЈЕ

### Резиме

Како *пословице* тако и *загонетке* спадају у кратке облике бугарске народне поезије које пре свега карактеришу језички клишеи. Ако се и једне и друге испитају према критеријима функционалне реченичне перспективе — према категорија *topic* и *comment* или *тема/рема*, испоставља се да загометка и пословица нису различите: и једна и друга се састоје из једног или више *topics* и једног или више *comments*. Разлика је само у томе што загометка изискује решење, дакле састоји се из два дела, док се пословица састоји само из једног. Обема је заједничко метафоричко прикривање неког значења. Но док загометка по правилу описује један предмет, пословица изриче суд, своди неку (социјалну) ситуацију или однос на именитељ. Ако пословица представља неко вербално компримирано искуство, неки производ социјалне филозофије и рационалне способности расуђивања, онда загометка формулише у поетске слике заодевено гледање на свет ствари неке популације и апелује на посебан начин на људску фантазију. Имамо пред собом, дакле, две супротне говорне радње које могу да се обухвате опозицијом

загометка : пословица  
спецификација генерализација

Разлике се јављају и у томе што је код пословице (ситуативна) метафора у тексту шифрована и њим дешифрована (— „схваћена“), тако да је у основи следећа шема одашиљач-пријемник:



Код загометке, напротив, решење није формулисано у самом тексту загометке (питања), већ изискује одговор (— разрешење напетости изграђене питањем). Метафора је, дакле, (дијалогски) развијена преко питања и одговора:

